

Eine Grenze die ist Lustig.....

Diesmal verschone ich euch mit meinen wissenschaftlichen Studien, ich hoffe ihr werdet es verkraften, und komme gleich auf den Punkt. Zugegeben, dies ist für mich zwar sehr ungewohnt, aber spezielle Vorkommnisse, erfordern ein flexibles Handeln und darin bin ich gut, sehr gut sogar.

So genug des Lobes und wir gehen gleich ans Eingemachte.

Heute nun erzähle ich euch einmal wie bei uns ein Grenzübergang so funktioniert.

Vorab nur noch einige Erklärungen, wie wir überhaupt an diese Grenze gelangt sind.

Nachdem wir in Cusco die Inkas ja intensiv, während 17 Minuten studiert hatten, sind wir in Richtung Nasca aufgebrochen. Cusco liegt auf ca. 3200 Meter über Meer und Nasca fast am Meer.

Wer jetzt aber denkt es geht immer nur runter, der irrt gewaltig. Für die 666 km haben wir doch glatt 3 Tage gebraucht. Mit allen Kurven die auf der Welt übrig waren wurde die Strecke Cusco – Nasca gebaut. Manchmal fuhren wir 10 km um in Luftlinie gemessen 500 Meter weiter zu sein, aber, in einer wunderschönen Landschaft und dies entschädigt ja vieles.

In Nasca angekommen fahren wir zuerst weiter Richtung Lima um 20 km ausserhalb Nascas die Geoglyphen anzuschauen. Jedenfalls jene die ohne zu Kotzen zu besichtigen sind und dies sind bloss zwei.



Von Nasca aus gehen kleine Flieger, die dieses mit Geoglyphen übersäte Gebiet überfliegen, denn sie sind eigentlich nur aus der Luft richtig zu sehen.

Beim Geradeausfliegen ist jedoch sehr wenig zu sehen, so sind die Piloten gezwungen über den Geoglyphen den Flieger in eine starke Kurve zu legen damit die Leute auch ein anständiges Foto machen können. Dies wird jetzt bei jedem Geoglyphen je einmal rechts und links wiederholt.

Verstärkt durch den Sucher der Kamera stellt sich bei den meisten Passagieren nach dem dritten Bild eine dramatische Veränderung der Hautfarbe ein, vom gesunden hellbraun zu einem undefinierbaren grau-grün und je nach Tageszeit ist der Menüplan des gebuchten Hotels klar zu erkennen.

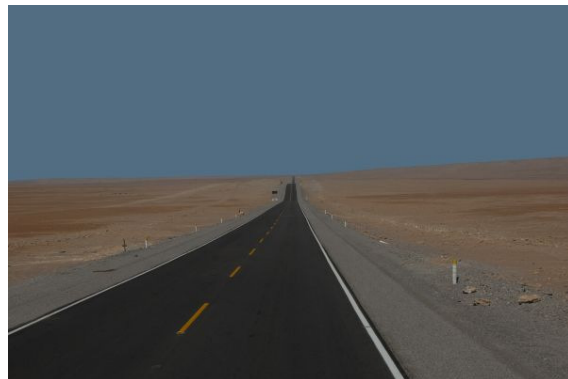
Hier kommt Freude auf und ich melde mich freiwillig für dieses lustige Abenteuer.

Gleich beim Flughafen ist ein Hotel, bei dem wir im Garten Campen können und ich mache mich sogleich auf um den nächst möglichen Flug zu buchen. Da Renate ja auf das Vergnügen verzichten will, kann ich bei etwas Glück vielleicht noch heute mitfliegen. Eine Person kommt immer irgendwo unter, kein Problem und bei der fortgeschrittenen Tageszeit dürfte das Menü auch schon halbwegs verdaut sein, das Risiko angekotzt zu werden ist also relativ klein und wenn, höchstens mit Kaffee und Kuchen.

Voller Hoffnung stürme ich also in die Abflughalle um mir ein Billett zu sichern. Anscheinend läuft das Geschäft gut, denn es ignorieren mich alle. Komisch denke ich, bei jedem Souvenirstand bin ich sonst die Attraktion und jeder will was von mir. Als ich mich doch endlich bemerkbar machen kann und mein nicht ganz unberechtigtes Anliegen vortrage, löse ich in der Halle ein allgemeines Gelächter aus. „Fliegen? heute“, nochmals schallendes Gelächter, „frühestens in fünf Tagen, vorher ist gar nichts“.....

Dann eben nicht, fünf Tage warte ich jedenfalls nicht, also werden wir weiterfahren gegen Chile und nach Iquique zu Nikon. Renates 18-200 Objektiv hat seinen Geist aufgegeben und muss zur Reparatur. In Chile / Iquique gibt es ein Zollfreies Gebiet und wir werden ein anderes Objektiv kaufen müssen bis das 18-200 repariert worden ist.

Die Strecke Nasca zur Grenze von Chile ist oberlangweilig, kein Baum, kein Strauch, nicht der kleinste Grashalm ist zu sehen und dies über mehr als 700 km.



Wir freuen uns schon auf die Grenze, zumal ich die Papiere von Pepa wieder einmal gefälscht habe. Da wir in Peru keine Papiere haben machen lassen, müssen diejenigen von Bolivien herhalten. Zum fälschen ist es egal von wo die Papiere herkommen, aber werden die Chilenen Papiere aus Bolivien akzeptieren die für Brasilien ausgestellt und für Peru gefälscht wurden? Wir werden sehen. Mittlerweile bin ich ja schon ein kleiner Profi was das Fälschen angeht. Datum auswechseln, andere Grenzstadt einsetzen und als Krönung, über einem Stempel „destino final Chile“ anstelle vom Original destino final Brasil einzelnen. Buchstaben aus dem handgeschriebenen Text der Senasa neu zusammenstellen und auswechseln ohne den Stempel zu zerstören

Das neue Dokument ist als Fälschung nicht einmal von mir selber zu erkennen. So ausgerüstet sind wir also am Zoll Peru / Chile angekommen und freuen uns schon auf eine schnelle Abfertigung.

Bemerkung: da an Grenzen keine Fotos gemacht werden dürfen, fügen wir diese geheim in den Text ein. Wir bitten um Verständnis.

Wir stürmen also ausgerüstet mit allen notwendigen Dokumenten die Zollhalle und stellen uns in die Warteschlange um die Migration abzustempeln.

Als wir an der Reihe sind, verlangt der Zöllner von uns einen Zettel und ich mache ihn darauf aufmerksam, dass sich dieser im Pass befinden würde. „Nein, nicht diesen, jenen Zettel den wir beim Einreisen hier erhalten hätten“. Mein Einwand, dass wir nicht hier sondern von Brasilien her nach Peru eingereist sind und daher nicht im Besitz dieses ominöse Einreisepapier von hiesigen Zoll seien, interessiert ihn nicht.

Standhaft weigert er sich unsere Pässe abzustempeln. „Ok, wo erhalte ich denn nun dieses erforderliche Dokument“ frage ich ihn um die Situation etwas zu entschärfen, denn ich verspüre schon ein leichtes Kribbeln im Magen und werde leicht nervös. „Beim Einreisen“ ist seine Antwort, die mir natürlich sehr weiterhilft, will ich doch Ausreisen und eben nicht Einreisen.

Normalerweise sind die Beamten am Zoll eher hilfreich, wenn wir dummen Europäer die manchmal doch nur sehr schwer zu verstehende Logik der jeweiligen Zollstation nicht verstehen.

Doch hier handelt es sich um einen sturen Bock der uns um keinen Preis weiterhelfen will.

Doch stur kann ich auch sein und so wechsle ich den Schalter um meine Wagenpapiere loszuwerden.

Doch auch hier keine Chance, der Beamte will zuerst den besagten fehlenden Zettel sehen, ohne den geht hier gar nicht. Spätestens jetzt ist der Zeitpunkt genau richtig, um Tonlage und Lautstärke etwas anzuheben, um den anwesenden mitzuteilen, was wir von ihren System hier halten, natürlich in Schweizerdeutsch, denn ich bin ja nicht blöd und will nur über den Zoll und nicht ins Gefängnis.

Auch beim grössten Andrang ist es an jedem Zollübergang sehr ruhig und alle Leute verhalten sich sehr eingeschüchtert, denn hier sind die Zöllner noch Könige und dürfen einfach alles machen was sie wollen.

Bild 1 Bruno am Schreien

Bild 2 Bruno packt einen Beamten am Kragen

Es wundert also nicht, dass wir sofort einiges Aufsehen erregen und schon ist die Polizei zur Stelle. Natürlich bin ich überfreundlich und erzähle dem Beamten wie sehr mir Peru bis eben noch gefallen hätte, doch solche Zöllner die einem nicht weiterhelfen würden seien sehr schlecht für den peruanischen Tourismus usw. usw.....

Natürlich alles in spanisch, und in den 2 Jahren die wir nun hier sind ist doch schon etliches an Wörtern zusammengekommen. Nur meist passen diese bei meiner Satzbildung nicht zusammen und was der Polizist von mir nun genau zu hören bekam ist vermutlich meilenweit von dem entfernt was ich eigentlich ausdrücken wollte, aber wie bei so vielem im Leben, der Gedanke zählt....

Er versteht jedenfalls mehr als ich gesagt habe und strahlt wie ein Maienkäfer, freundlich bittet er uns in ein Büro, bietet uns Platz an, natürlich vor dem laufenden Fernseher und machte sich auf, das fehlende Dokument aufzutreiben.

Natürlich dauerte dies seine Zeit und ich durfte noch mit einigen anderen Polizisten mein Spanisch verbessern. Nach mehrmaligen durchwühlen der gesamten Büroeinrichtung fand doch noch jemand so ein wertvolles Dokument und feierlich wird es mir überreicht.

Bild 3 der Vizedirektor vom Hauptzoll mit 2 Sekretärinnen übereicht Bruno das Dokument
Renate öffnet derweilen die Sektflaschen

Ich trage also meinen und Renates Name plus die Autonummer in besagtes Dokument ein und wage einen weiteren Versuch bei der Migration.

Ohne einen Blick in die Pässe oder Autopapiere zu werfen knallt er einen Stempel auf mein Dokument und weist uns an den nächsten Schalter. Hier angekommen, wirft der Beamte einen kurzen Blick auf mein noch fast jungfräuliches Dokument, knallt einen weiteren Stempel darauf bevor er die Pässe abstempelt, natürlich ohne jede Kontrolle, ich hätte problemlos auch Pepas Impfausweis hinhalten können.

Weiterer Schalter, Temporäre Einfuhrbewilligung, gleiches Prozedere, ein Stempel mehr auf das Dokument und fertig.

Normalerweise könnten wir jetzt weiterfahren, aber vor unserem Pepamobil warten ca. 10 Zollbeamte, denn es hat sich inzwischen herumgesprochen, dass wir aus Brasilien eingereist sind, also vermuten sie Drogen.

Doch zuerst kommt noch einer von der Senasa und will jeden Schrank, jede Schublade kontrollieren. Jedes Lock-Lock im Gewürzschrank muss aufgemacht werden, er sucht nach einheimischen Pflanzen die nicht exportiert werden dürfen. Immer und immer wieder fragt er nach Samen und Pflanzen doch wir können ihm nicht weiterhelfen. Er muss schon selber in den Amazonas fahren um welche aufzutreiben.

Kaum ist er fertig, geht gleiches Spiel mit den Drogenschnüfflern nochmals los. Die hätten doch zusammen an den Dosen schnüffeln können. Vermutlich sind wir seit langem die ersten die hier ohne Stoff über die Grenze gehen, es tut uns fast leid, sie so enttäuscht da stehen zu sehen.

Bild 4 bis 22 Zöllner am Lock-Lock Dosen schnüffeln

Eineinhalb Stunden hat es gedauert um aus Peru auszureisen, normalerweise brauchen wir dafür ca. zehn Minuten.

In Chile geht es schneller, denken wir, doch beim Zollgebäude ist ein Menschauflauf wie an einem Wochenmarkt. Jedoch sind alles nur Personenwagen und Busse und wir werden als Lastwagen angesehen und dürfen in die einzige Fahrspur reserviert eben für Lastwagen bis direkt ans Zollgebäude vorfahren. Ist doch schon mal was Wert denken wir und reihen uns in die Schlange ein um den Migrationsstempel zu erhalten.

Bei dem Tempo wo die hier arbeiten kann das dauern, also machen wir Arbeitsteilung, Renate steht bei der Migration an und ich bei der Einfuhr für das Auto. Hier geht es recht flott, sind doch erheblich weniger Autos als Leute vorhanden und so bin ich flugs am Schalter und reiche meine Papiere durch den Schlitz.

„Wo ist das Dokument von Peru“ werde ich recht unsanft angeschnauzt. „Un Momentito“ flöte ich in meinem besten Spanisch und flitze schnell zur Migration, denn Renate ist im Besitz dieses wichtigen Papiers. Glück gehabt, Renate braucht noch mindestens 20 Minuten bis sie zum Schalter kommt.

Wie Spidi Gonzales flitze ich zurück und reiche erschöpft doch glücklich mein Dokument durch den Schlitz.

Bild 23 Renate steht in der Schlange und winkt

Genauso schnell wie eine abgelaufene Kreditkarte kommt das Papier wieder zurück mit dem Kommentar, „es fehlt der Stempel der Migration“ Scheisssssssss..... nicht aufregen.

Also zurück zu Renate und anstehen, nichts mit Arbeitsteilung.

Wir kommen an den Schalter..... Pässe vorlegen..... „wo ist das Dokument“ (Zöllner)..... knallt Stempel drauf.....juhui (Bruno)..... „füllt dieses Papier aus“ (Zöllner).....(dies dauert ca. 3 Minuten).....

.....
danach schieben wir die Pässe und Papiere wieder durch den Schlitz, drinnen knallt es viermal und alles ist abgestempelt ohne jede Kontrolle, wir hätten hier mit Osama Bin Laden einreisen können, die hätten es nicht einmal bemerkt. Richtig wichtig ist hier nur der Stempel auf dem Dokument von Peru. Ich Spidi Gonzale (flitze) wieder zurück zu den Autopapieren. Dokument, Pass und Fahrzeugausweis durch den Schlitz, es knallt einmal (Stempel auf Dokument juhui) und alles kommt zusammen mit dem leeren Einreiseformular zurück, mit der Bemerkung, „Ausfüllen und wiederkommen“.

Die machen es sich einfach hier, normalerweise werden diese Formulare immer vom Zoll ausgefüllt,

Dafür dauert es nicht so lange wie üblich, denn wir können südamerikanische Formulare lesen, sie hier aber meist unsere aus Europa nicht. Normalerweise fangen die ersten Fragen schon beim Namen an, aber dies ist ein anderes Thema.

Keine zwei Minuten später bin ich wieder am Schalter, ohne zu lesen was ich eingeschrieben habe, bekomme ich meinen Stempel auf das Papier und kann wieder gehen. Soviel zur Kontrolle, nächstes Mal schreibe ich bei der Rubrik welches Verkehrsmittel, Heissluftballon ein.....

Bild 24 Brunos Heissluftballon

Bleibt nur noch die Senasa oder SAG wie sie hier in Chile heisst. Wir müssen ja jeweils ein Formular ausfüllen in dem wir deklarieren ob wir tierische oder pflanzliche Produkte einführen.

Dies wird bei der Einreise nach Chile sehr genau geprüft. Seit einiger Zeit auch mit abgerichteten Hunden, was uns natürlich ein bisschen weither geholt schien, denn wie bitte sehr sollten Hunde Salat oder eine Tomate riechen können? Doch ich wurde eines besseren belehrt und konnte selber mit ansehen wie so ein Vieh den Indoorgarten eines Wagens aufgespürt hat.

Seither lassen wir jeweils etwas Gemüse im Türken und den Schubladen herumliegen, was wir natürlich deklarieren. Es macht den Beamten nun wirklich auch etwas mehr Freude, nicht mit leeren Händen aus dem Auto zu kommen.

Bild 25 Fröhlicher Zöllner mit welchem Salatblatt und fauler Tomate

Bei grossen Zollstationen haben sie wie beim Flughafen Scanner, auf die muss alles Gepäck gelegt werden und wird auf Fleisch, Käse, Honig und Gemüse untersucht. Der Wagen wird separat ohne Gepäck durchsucht.

Wir geben also unseren Deklarationsschein beim Eingang zur SAG ab und erhalten dafür einen Stempel auf unser Dokument (juhui). Das ging ja schnell denke ich und bin doch etwas enttäuscht, dass ich nicht einmal Zeit hatte Pepas gefälschte Dokumente vorlegen zu können.

Der SAG Beamte weist uns einen Platz hinter dem Scanner zu um auf unser nicht vorhandenes Gepäck zu warten, was anschliessend nochmals vom Zoll durchsucht werden wird...

Wegen unserem fehlenden Gepäck begleitet uns der Zöllner zum Auto und das lustige durchsuchen kann beginnen, was natürlich Pepa überhaupt nicht passt und mit einem lauten Gebell macht sie alle SAG Angestellten auf sich aufmerksam und ich darf nun endlich meine gefälschten Papiere vorzeigen. Dies verhilft uns zu weiteren zwei Stempeln auf unserem geliebten Dokument, der Zoll findet keine Drogen, was mit einem Stempel belohnt wird und Pepas Papiere finden auch allgemeine Zustimmung was uns einen weiteren Stempel einbringt. Es erstaunt zwar die SAG, dass das Papier in Bolivien ausgestellt wurde, aber da Datum, Ort und Stempel und Unterschriften einwandfrei sind wundert sich hier eigentlich niemand über unseren komischen Umweg. Europäer sind eben etwas komisch. Zudem erhalte ich hier von der SAG ein weiteres Dokument, natürlich mit drei Stempeln und entsprechenden Unterschriften beglaubigt, was mir erlaubt mit dem Hund in Chile herumzureisen, damit ich bei der Ausreise auch keine Probleme hätte, wie mir der Beamte erklärt. Wie es schon je einen Chilenen interessiert hätte mit was, wem und wie wir ausreisen.

Wir schauen mal kurz auf die Uhr, knapp 4 Stunden haben wir gebraucht um den Zoll Peru – Chile zu überqueren. Für uns neuer Rekord.

Bild 26 Uhr (schlecht zu sehen da wir keinen Blitz verwenden konnten) zeigt 19 Uhr an

Ohne Drogen, dafür mit einem gut gefüllten Türken, denn natürlich haben wir wie immer Fleisch und Gemüse geschmuggelt und nicht zu vergessen unser Dokument mit 9 Stempeln verlassen wir Stempeltown.

Zusammen mit denen auf Pässen und weiteren Papieren kommen wir insgesamt auf 17 Stempel für einen Grenzübergang, nicht schlecht.

Einzigster Minuspunkt, beim verlassen der Grenzstation ist nochmals eine Kontrolle die das Dokument auf fehlende Stempel kontrolliert und uns danach bevor wir eine Kopie davon anfertigen können, es uns wieder abnimmt. Wir vermuten, dass sie damit verhindern wollen, dass weitere Zollstationen sich diesem Blödsinn anschliessen. Wie gerne hätten wir diesen Wisch in einen schönen Rahmen gelegt und in der Toilette aufgehängt. Es muss für einen Zöllner der hier angestellt ist ein Horror sein, durch ganz Europa zu reisen, ohne einen einzigen Stempel zu erhalten.

Chile-Argentinien über den Sico Pass war richtig langweilig, nicht einmal für Pepa haben sie sich interessiert und Stempel gab es nur deren vier. Die müssen noch viel lernen.....

Gruss aus Argentinien

Bruno